

Inhalte des Glaubens“ – einerseits im Hinblick auf das Verhältnis von Tradition und Hl. Schrift (einschließlich der Entscheidungen der Ökumenischen Konzilien, in denen ein „kontinuierliches Wachstum der christlichen Lehre und Tradition“ erkennbar wird; 132) – und andererseits auf der Grundlage des Bekenntnisses von Konstantinopel 381. Dieses ist bekanntlich das einzige Glaubensbekenntnis, das in der Orthodoxen Kirche im Gottesdienst und bei der Taufe verwandt wird und das auch von daher eine besondere ökumenische Bedeutung hat (vgl. 149). *Teil V* „Liturgie und Spiritualität“ (171–182) beknüpft sich mit einigen Grundaspekten zum Thema, obwohl auch für L. das „Lebensprinzip‘ der Kirche die Liturgie ist“ (172). Ausführlicher ist *Teil VI*: „Die Orthodoxe Kirche und die Ökumene“ (183–202), der auf das nicht unerhebliche Engagement dieser Kirche in der ökumenischen Bewegung des 20. Jahrhunderts (einschließlich einer ganzen Reihe von bilateralen Dialogen) hinweist. Der Anmerkungsteil (203–226) macht deutlich, dass die Ausführungen von L. auf vielfältige Weise durch die Literatur gestützt werden. Die 20 Abbildungen wie auch der farbige Einband erinnern daran, wie wichtig Bilder (Ikonen) in der orthodoxen Frömmigkeit waren und sind.

Wolfgang A. Bienert

Athanasios Basdekis, Die Orthodoxe Kirche. Eine Handreichung für nicht-orthodoxe und orthodoxe Christen und Kirchen. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt am Main 2001. 192 Seiten. Br. DM 10,-.

Bereits 1986 hatte Athanasios Basdekis eine Informationsbroschüre über

„Orthodoxe Kirchen in Deutschland“ herausgegeben, die großes Interesse fand. Das vorliegende Buch ist gewissermaßen eine detailliertere und auf den neuesten Stand gebrachte Ausarbeitung der Informationen von damals, die der veränderten Situation und dem stärker gewordenen Verlangen nach Kenntnissen über die Orthodoxie Rechnung trägt.

Die Leser erhalten zunächst einen Überblick über die orthodoxen Kirchen weltweit und über deren Geschichte und Präsenz in Deutschland. Es folgen Informationen über das Selbstverständnis der Orthodoxen Kirche, ihre Organisation und Struktur sowie die Bedeutung panorthodoxer Konferenzen und des in Vorbereitung befindlichen panorthodoxen Konzils. Der Glaube der orthodoxen Christen wird anhand des nizäno-konstantinopolitanischen Glaubensbekenntnisses erläutert, wobei auch das ökumenische Problem des „filioque“ in einfachen Worten erklärt wird. Wichtig und hilfreich ist auch die Darstellung zu „Gottesdienst und Frömmigkeit“, mit u. a. dem Aufbau der Göttlichen Liturgie. Ein relativ großes Kapitel ist allem „Wissenswertes bei der Begegnung mit Orthodoxen“ gewidmet und nimmt ganz praktische Fragen wie die nach ökumenischen Gottesdiensten mit orthodoxer Beteiligung, die von evangelischer Seite immer wieder (wohl allzu drängend gestellte) Frage der sogenannten Interkommunion oder die Frage der Frauenordination, aber auch die Frage nach einem gemeinsamen Osterdatum oder des orthodoxen Religionsunterrichts auf. Hilfreich sind auch Übersichten über die orthodoxen Feiertage oder die korrekte Anrede orthodoxer Geistlicher. Abgerundet wird das ganze durch die

Darstellung der Beteiligung der Orthodoxie an der ökumenischen Bewegung weltweit und speziell der innerdeutschen ökumenischen Beziehungen. Dabei wird allerdings gerade im Hinblick auf die Mitarbeit der Orthodoxen im ÖRK m. E. die Erklärung von Thessaloniki 1998 zu stark in den Vordergrund gerückt, ohne beispielsweise auch zu erwähnen, dass deren Beschluss, auf der Vollversammlung nicht an den gemeinsamen Gottesdiensten teilzunehmen, von der Mehrheit der orthodoxen Delegierten in Harare gar nicht umgesetzt wurde. Den Abschluss bildet eine Kurzdarstellung der einzelnen orthodoxen Bistümer in Deutschland. Die einzelnen Abschnitte werden jeweils ergänzt durch praktische Informationen wie die Angabe von Adressen und Publikationsorganen.

Obwohl auch die orientalischen Orthodoxen in die gesamte Darstellung mit einbezogen sind, geschieht dies aber explizit nur dort, „wo es nötig ist“. Eine ähnliche Darstellung der orientalischen Orthodoxie wäre daher eine gute Ergänzung dieses Bandes.

Hier ist eine übersichtliche, knappe und verständliche Darstellung der Orthodoxie mit einem Schwerpunkt auf ihrer Präsenz in Deutschland gelungen, die für ein erstes Kennenlernen der Orthodoxie äußerst hilfreich ist. Sie richtet sich daher in erster Linie an Christen, v. a. Pfarrer, der nicht-orthodoxen Kirchen, die in ihren Arbeitszusammenhängen mit orthodoxen Christen in Berührung kommen und mehr über deren Eigenarten wissen möchten. Dabei ist wichtig, dass diese Darstellung von orthodoxer Seite selbst kommt. Besonders zu erwähnen ist auch die didaktisch gute Präsentation. Unvermeidbar ist wohl bei einer sol-

chen Handreichung, dass wenig deutlich wird, dass es an manchen Stellen auch innerhalb der Orthodoxie Meinungen und Interpretationen gibt, die z. B. an die Argumentation, die gegen die Ordination von Frauen ins Feld geführt wird, durchaus Anfragen haben (vgl. dazu den Beitrag von E. Kasselouri-Hatzivassiliadi in diesem Heft).

Schließlich muss den Lesern hier noch eine Richtigstellung geliefert werden: Auf 91 hat sich im grauen Kasten eine Verwechslung von gregorianischem und julianischem Kalender eingeschlichen. Es muss heißen: „Diejenigen orthodoxen Kirchen, die den julianischen Kalender benutzen, feiern das Weihnachtsfest dreizehn Tage später, also am 7. Januar des darauffolgenden Jahres.“ Und dementsprechend beschreibt der zweite Absatz „diejenigen orthodoxen Kirchen, die den gregorianischen Kalender benutzen ...“.

Insgesamt ist zu wünschen, dass dieses Buch eine weite Verbreitung erfährt und damit das Verständnis und die Kenntnis der Orthodoxie im deutschsprachigen Raum fördert.

Dagmar Heller

ORTHODOXIE IM DIALOG

Damaskinos Papandreou, Dialog als Leitmotiv. Die Orthodoxie an der Schwelle zum dritten Jahrtausend. *Analecta Chambesiana* 2. Centre Orthodoxe du Patriarcat Oecuménique, Chambésy, Genève 2000.

Mit diesem Band legt der Metropolit der Schweiz die leicht abgeänderte deutsche Ausgabe seines 1997 auf Griechisch erschienenen Buches „Logos Dialogou“ vor. Es handelt sich um eine